

Thesepapier von Alexander Beyer

Geschäftsführer der gematik Gesellschaft für
Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH

Anwendungen der elektronischen Gesundheitskarte

Die Telematikinfrastuktur bietet alle Möglichkeiten und Voraussetzungen, um die Plattform für die digitale Vernetzung im deutschen Gesundheitswesen zu sein.

Mit der bundesweit verfügbaren Telematikinfrastuktur (TI) vernetzt die gematik das deutsche Gesundheitswesen digital und sektorenübergreifend. Medizinische Daten können künftig zwischen medizinischen Einrichtungen schnell und vor allem sicher ausgetauscht werden. Kommunikationsbrüche und Informationslücken bei der Behandlung werden vermindert.

Patientenrechte werden gestärkt.

Die Telematikinfrastuktur zielt darauf ab, Patientenrechte und -souveränität zu wahren. Der Versicherte entscheidet eigenverantwortlich, ob überhaupt und welche medizinischen Daten gespeichert oder gelöscht sowie von wem diese gelesen und genutzt werden dürfen. Die Datenhoheit liegt stets in der Hand des Versicherten.

Datenschutz und -sicherheit stehen an erster Stelle.

Datenschutz wird von der Telematikinfrastuktur in ihrer Gesamtheit gewährleistet. Basis dafür sind spezielle Regelungen des Datenschutzes, die der Gesetzgeber zusammen mit dem Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit formuliert hat. Die gematik ist zu keinem Zeitpunkt am Datentransport beteiligt. Der Einsatz moderner Verschlüsselungstechnologie und mehrschichtige Sicherheitsmechanismen sorgen für höchstmögliche Sicherheit in der Datenübertragung.

Die gematik ist im Zeitplan.

Die Telematikinfrastuktur läuft im Produktivbetrieb. Die Vorgaben zu den ersten freiwilligen medizinischen Fachanwendungen sind gemäß gesetzlichem Auftrag und fristgerecht von der gematik veröffentlicht worden – etwa 2017 zum Notfalldaten-Management (NFDm) und zum elektronischen Medikationsplan (eMP) sowie 2018 zur elektronischen Patientenakte (ePA) nach § 291a SGB V. Damit wurde ein echter Meilenstein bei der Digitalisierung des deutschen Gesundheitswesens erreicht. Die gematik hat darüber hinaus im November 2018 mit der Veröffentlichung eines entsprechenden Dokumentenpakets Anbietern weiterer elektronischer Anwendungen die Möglichkeit gegeben, sich – bei nachgewiesener Berechtigung – mit ihrem Angebot an die Telematikinfrastuktur anzubinden.

Eine Marktvielfalt zum Anschluss an die Telematikinfrastuktur ist gegeben.

Für den technischen Anschluss an die TI und die Durchführung des Versichertenstammdaten-Managements (VSDM) sind mittlerweile bereits vier Konnektoren verschiedener Hersteller an den Start gegangen.

Thesenpapier von Alexander Beyer

Geschäftsführer der gematik Gesellschaft für
Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH

Für die Entwicklung und Umsetzung der Komponenten und Anwendungen ist die Industrie zuständig.

Im Anschluss an die Veröffentlichungen der Spezifikationen hat immer die Industrie den Hut auf, um auf Grundlage der gematik-Vorgaben die entsprechenden Komponenten für die Telematikinfrastuktur zu entwickeln. Jeweils vorbehaltlich der Zertifizierung durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik und der Zulassung durch die gematik nach § 291a SGB V stehen diese Produkte und Fachanwendungen dann auf dem Markt zur Verfügung.

Die Digitalisierung kommt immer mehr in der Praxis an.

Was ansteht: Die technische Anbindung der restlichen Praxen an die Telematikinfrastuktur ist vom Gesetzgeber bis Mitte dieses Jahres vorgesehen. Die Erprobung des NFDM und des eMP durch die Industrie sowie die finale Zulassung durch die gematik sollen 2019 erfolgen. Gemäß den Planungen des Gesundheitsministeriums sollen die Krankenkassen verpflichtet werden, ihren Versicherten zum 01.12.2019 nur noch Gesundheitskarten mit kontaktloser Schnittstelle auszugeben. Und zum 01.01.2021 sollen die Krankenkassen den Versicherten verpflichtend und flächendeckend eine von der gematik zugelassene elektronische Patientenakte zur Verfügung stellen. Für all diese Aufgaben ist die gematik gerüstet. Ihre Leistungsfähigkeit und Termintreue hat sie bewiesen.

Die digitale Vernetzung des deutschen Gesundheitswesens stärkt die Qualität, erhöht die Transparenz und verbessert die Wirtschaftlichkeit der Gesundheitsversorgung.